



Sommerliches Rantzau-Tal an der Bismarck-Brücke

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das Rantzau-Tal wurde 2004 als FFH-Gebiet an die Europäische Union gemeldet. Das 215 Hektar große Gebiet umfasst die Rantzau und ihren Talraum zwischen Ridders und der Mündung in die Stör sowie den Schlotfelder Graben.

Die Rantzau wurde in den 1960er Jahren ausgebaut. Nur in einigen Nebenbächen blieben naturnahe Abschnitte erhalten, in denen die ursprüngliche Fließgewässerlebensgemeinschaft die Jahrzehnte überdauern konnte.

Neben den Seitengewässern stellen Niedermoore, Feuchtwiesen, Quellwälder und nährstoffarme Teiche die wertvollsten Lebensräume des Rantzau-Tales dar. Diese nehmen insgesamt jedoch nur einen vergleichsweise geringen Raum ein. Der überwiegende Teil des Talraumes wird als Grünland genutzt. Einige dieser Grünlandflächen dienen heute dem Naturschutz und werden nicht oder nur extensiv bewirtschaftet.

Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Falblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden: Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel. 04347/704-230, E-Mail: broschueren@llur.landsh.de

Unter www.schleswig-holstein.de/LLUR können die Falblätter über den **Bestellservice** in der Rubrik **Naturschutz und Landschaftspflege** ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden.



Finanzierung
Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein



Gebietsbetreuung
Kreis Steinburg
Untere Naturschutzbehörde
Karlstraße 13, 25524 Itzehoe
Tel.: 04821/69 218
E-Mail: naturschutzbehoerde@steinburg.de



Deich- und Sielverband Rantzau
beim Wasserverband Bekau
Geschäftsstelle
Charlottenburger Weg 13, 25582 Hohenasppe
Tel.: 04893/308
E-Mail: info@bekau-verband.de



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen. (Infos siehe www.stiftungsland.de)



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.
www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos Werhahn (Titelbild: Schachbrettblume, 5,6,14), Mordhorst (1), Knaak (2,3,4), Wasserverband Bekau (7,8), Hecker (9,10,11,13), LLUR-Archiv (12), Grell (15), Behr (16), Lau (17)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392 / 69271, www.buero-mordhorst.de



FFH-Gebiet Rantzau-Tal



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln



Die Rantzau wird renaturiert.



Die Kraft des strömenden Wassers gestaltet das Bett der Rantzau um.



Eingebaute Störelemente sind die Keimzellen für die Bildung neuer Mäander.



Die alten Sohlabstürze stellen für wandernde Tierarten unüberwindliche Hindernisse dar.

Renaturierung des Fließgewässers

Bereits seit dem Jahr 2000 werden an der Rantzau Maßnahmen zur Gewässerregeneration umgesetzt. Diese sollen negative Folgen des Gewässerausbaus für die Tier- und Pflanzenwelt sowie für den Wasserhaushalt abmildern.

In begradigten und dadurch stark verkürzten Fließgewässern muss das erhöhte Gefälle ausgeglichen werden. In der Rantzau wurden hierfür Sohlabstürze errichtet. Diese stellen für die meisten Wasserbewohner unüberwindbare Hindernisse dar. Der Rückbau der Abstürze und der Ersatz durch Sohlgleiten aus Steinen und Kies stellen die Durchgängigkeit der Rantzau für stromaufwärts wandernde Tiere wieder her.

Auch die Verminderung der Gewässerunterhaltung wie Mahd der Uferstreifen sowie Entfernung von Wasserpflanzen, Sand und Schlamm aus dem Gewässerbett fördert die Naturnähe der Rantzau.

Im Bereich des Holsteiner Waldes sind auf etwa einem Kilometer Länge Störelemente in die Rantzau eingebracht worden. Diese initialen Maßnahmen sollen die Entwicklung eines strukturreichen und naturnahen Gewässerbettes unterstützen, damit sich hier wieder typische Tierarten ansiedeln.

Die Anlage von Sohlgleiten hat die Durchgängigkeit des Gewässers wieder hergestellt und die Lebensbedingungen für Neunaugen und Bachforelle verbessert. An der Bismarck-Brücke 2008 (7) und 2012 (8)



Meerneunauge



Flussneunauge



Bachneunauge

Die Neunaugen haben zwar eine fischartige Gestalt, gehören aber zu den Kieferlosen, einer sehr ursprünglichen Tiergruppe. Ihre Larven, Querder genannt, graben sich bis auf das Maul im Boden ein und filtern Schwebeteilchen aus dem Wasser. Im Alter von drei bis sechs Jahren wandeln sich die Querder zum erwachsenen Tier. Meer- und Flussneunauge leben dann bis zum Eintritt der Geschlechtsreife im Meer. Danach kehren sie in die Flüsse zurück. Nach der Eiablage sterben die Tiere. Bei ihren neun „Augen“ handelt es sich in Wirklichkeit um die sieben Kiemenöffnungen, das eigentliche Auge und die Nasenöffnung.

Bei ihren neun „Augen“ handelt es sich in Wirklichkeit um die sieben Kiemenöffnungen, das eigentliche Auge und die Nasenöffnung.

Mai 2014 - Internetausgabe - FFH DE 2023-303



Pflanzen- und Tierwelt

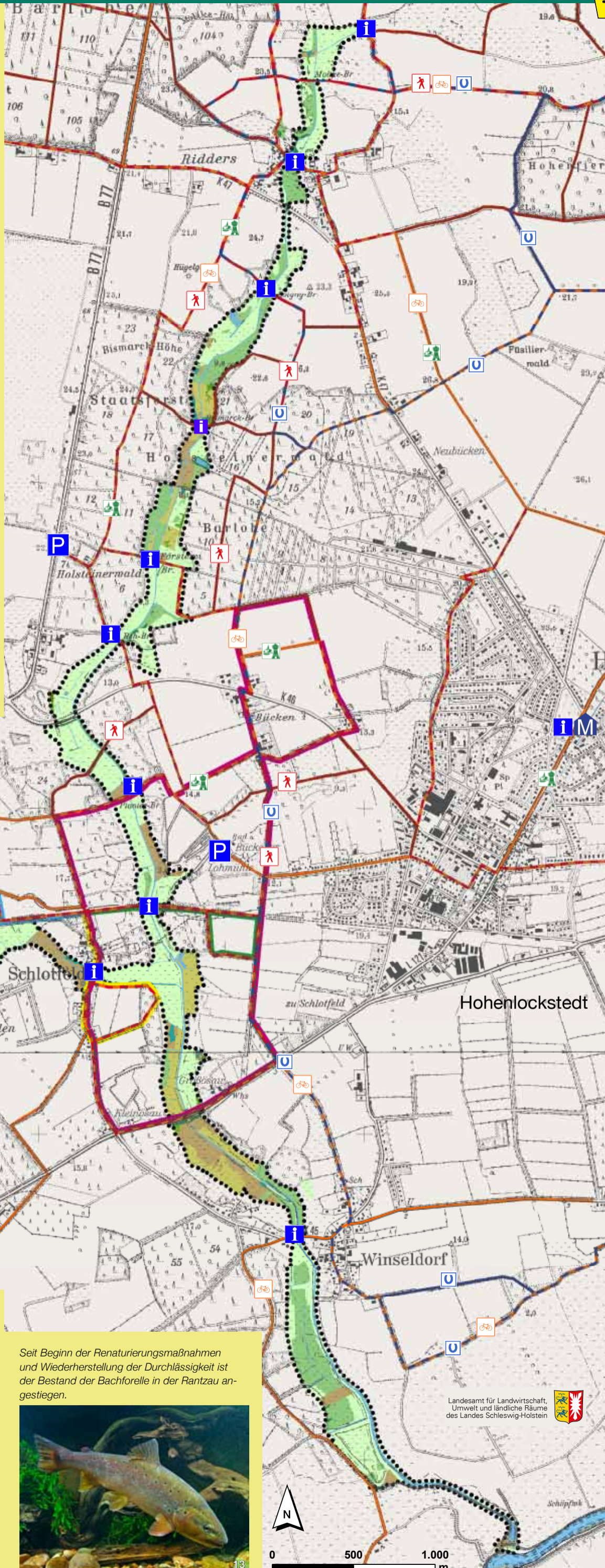
Seitdem Fische, Neunaugen und andere Wasserorganismen wieder durchgängig in der Rantzau wandern können, wird diese vermehrt von Meer- und Flussneunaugen als Laichgewässer genutzt. Bachneunauge und Bachforelle waren zwar schon vorher in verschiedenen Abschnitten der Rantzau zu finden, waren aber voneinander isoliert und konnten sich nicht frei im gesamten Gewässer bewegen.

Auch für viele Kleintiere hat sich die Rantzau zu einem wertvollen Lebensraum entwickelt. Insbesondere der renaturierte Abschnitt im Holsteiner Wald zeichnet sich heute durch eine hohe Artenvielfalt aus. Auf sauberes Wasser angewiesene Eintags- und Köcherfliegenlarven sind hier ebenso zu finden wie die seltene Flussmützenschnecke. Der kleinräumige Wechsel von schnell und langsam fließenden Bereichen sowie von Sedimentabtrag und -ablagerung hat hier einen entscheidenden Einfluss auf die Vielfalt der Arten.

Die Vegetation in der Rantzau setzt sich typischerweise aus Pflanzenarten zusammen, die hohe Fließgeschwindigkeiten ertragen können. Abschnittsweise tritt vor allem der Wasserstern in zumeist dichten Beständen auf. Daneben kommen regelmäßig auch Berle und Schild-Wasserhahnenfuß vor.

Unterhalb von Winseldorf fließt die Rantzau nur noch mit sehr geringer Geschwindigkeit. Hier ist die Gelbe Teichrose häufiger anzutreffen. Auf den angrenzenden Wiesen des Störtales wächst die seltene Schachbrettblume.

Kleine Moorreste innerhalb des Talraumes sind ein Refugium für seltene Pflanzenarten wie Sumpf-Blutauge, Sumpf-Veilchen, Fieberklee und Igel-Segge.



- Gewässer
- Röhricht, Sumpf
- Feucht-, Sumpfwald
- Naturnaher Laubwald
- Pionierwald, Gehölze
- Staudenflur, Sukzession
- Feuchtgrünland
- Grünland, Deich
- Radweg
- Wanderweg
- Reitweg
- Wanderweg 2,2 km
- Wanderweg 9,3 km
- Wanderweg 4,8 km
- Wanderweg 2,7 km
- Kaiserliche-Übungsplatz-Tour
- Informationstafel
- Parkplatz
- Museum
- Grenze FFH-Gebiet Rantzau-Tal



Wasserstern



Sumpf-Veilchen



Sumpf-Blutauge



Fieberklee



Die Dänische Eintagsfliege ist auf sauberes und sauerstoffreiches Wasser angewiesen. Ihr Bestand hat von den Renaturierungsmaßnahmen an der Rantzau stark profitiert. Während im Jahr 2000 am Gewässerabschnitt im Holsteiner Wald nur einzelne Tiere gefunden wurden, gehörte sie 2011 zu einer der häufigsten Arten.



Seit Beginn der Renaturierungsmaßnahmen und Wiederherstellung der Durchlässigkeit ist der Bestand der Bachforelle in der Rantzau angestiegen.



Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

